

in erster Linie, das Material für die zahlreichen Heiligenleben, Fundations-, Translations- und Mirakelgeschichten der karolingischen, ottonischen und salischen Zeit zusammenzubringen oder doch zu ergänzen. Zum Teil dem gleichen Zwecke, zum grösseren Teil aber den Vorarbeiten für die Ausgaben der grossen italienischen Schriftsteller der staufischen Zeit, mit deren Bearbeitung Waitz schon längst Holder-Egger betraut hatte, galt die nächste Reise, welche diesen im März des folgenden Jahres (1884) nach Italien führte und ihn bis in den Hochsommer hinein dort festhielt. Zunächst kopierte bzw. kollationierte er in Rom im Vatikan die Originalhs. der grossen Chronik des Franziskanerbruders Salimbene de Adam aus Parma, einer der wichtigsten Geschichtsquellen Italiens aus dem 13. Jh. und jedenfalls 'der subjektivsten Geschichtsaufzeichnung des Mittelalters' überhaupt. Es war eine grosse und mühevollen Arbeit, die in diesem Jahre aber nicht ganz zu Ende geführt werden konnte, da zahlreiche andere Aufgaben ihrer Erledigung harreten. In Rom arbeitete Holder-Egger noch für die Ausgabe des Sicard von Cremona und des Riccobald von Ferrara, später unter anderem in Modena für die der sogen. Doppelchronik von Reggio. Hier machte er die Bekanntschaft des Stadtarchivars von Reggio, Conte Malaguzzi, der ihm höchst wichtige Mitteilungen über Aufzeichnungen im Statutenbuch von Reggio machte. Aus diesen ergab sich unzweifelhaft, dass die sogenannte Doppelchronik von Reggio, deren Wechselbeziehungen zu der Chronik des Salimbene bereits Alfred Dove aufgedeckt hatte, ein Werk des Reggienser Notars Albert Milioli war. Schon im nächsten Frühjahr 1885 folgte eine zweite Reise nach Italien, die teils der Vollendung von Arbeiten galt, die im Vorjahre nicht hatten zu Ende geführt werden können, teils neuen Aufgaben, unter denen manche auch für Arbeiten anderer Herausgeber und anderer Abteilungen bestimmt waren. Auch diesmal war es wieder die Salimbenehs., die ihn lange Zeit fesselte. Wie im Vorjahr, so arbeitete auch in diesem Jahre Holder-Egger auf der Rückreise von Rom noch in zahlreichen Orten Mittel- und Norditaliens und kehrte erst im August nach Berlin zurück. Eine private, ursprünglich der Erholung bestimmte Reise nach Hamburg, Kiel und Kopenhagen im August 1889 gestaltete sich in Folge schlechten Wetters gleichfalls zur Studienreise. Zum dritten Mal führten ihn seine Arbeiten für die Monumenta nach Italien, nachdem sich in seinem Verhältnis zu den Monumenten manches geändert hatte. Im März